



Denis Metz

VON
**OHRENLERCHEN
&
TUBATÖLPEN**

*Ein ornithologisches Nachschlagewerk
bislang kaum beachteter Vogelarten
an Nord- und Ostseeküste*

*mit Fokus auf
den Nationalpark
Niedersächsisches
Wattenmeer*



*Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer (Hrsg.),
Förderverein Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer (Hrsg.),
Denis Metz (Autor)*

VON
OHRENLERCHEN
&
TUBATÖLPELN

*Ein ornithologisches Nachschlagewerk
bislang kaum beachteter Vogelarten
an Nord- und Ostseeküste*

*mit Fokus auf
den Nationalpark
Niedersächsisches
Wattenmeer*



VORWORT

Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer ist ein Vogel-Nationalpark. Tausende Möwen und Seeschwalben brüten in beeindruckenden Kolonien, zu den Zeiten des Vogelzuges sind die Schwärme der Alpenstrandläufer himmelsprägend. Vögel spielen für die Region eine große Rolle, sie stehen im Zentrum des Naturschutzes seit über 100 Jahren und während der „Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“ im besonderen Fokus der gesamten Region – eine kleine Jahreszeit!

Auch in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit stehen Vögel hoch im Kurs, sie sind attraktiv, erzählen beeindruckende Geschichten vom weltumspannenden Vogelzug, und sie sind gefährdet, da sie vielfältige Ansprüche an ihren Lebensraum und somit unsere Umwelt haben. Gerade Zugvögel brauchen jeden Tag Freunde und Verbündete, um Beachtung und Unterstützung finden zu können. Wir wollen als Nationalpark möglichst viele Menschen ansprechen und sie zu Freunden und Förderern der Vögel des Wattenmeeres machen. Deshalb geben wir

wissenschaftliche Abhandlungen genauso heraus wie eher populäre Beschreibungen der Vögel und ihrer Verhaltensweisen. Seriosität ist dabei ein steter Begleiter. Nun dieses Buch!

Die eingeweihten Ornithologinnen und Ornithologen unter uns, auch Birder genannt, kennen natürlich die Ohrenlerchen – okay; wobei, das mit den Ohren hatten sie anders in Erinnerung. Diese in ihren Brutgebieten stark gefährdeten Wintergäste bevölkern bei uns oft die Spülsäume entlang des Deiches, sie sind ganz vertraut und überaus hübsch anzusehen. Aber Tubatölpel stehen in keinem Vogelbestimmungsbuch, sie müssen ein Versehen ... Stopp!

Mit diesem augenzwinkernden Buch wollen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, aufmerksam machen, auf das abseitige Leben der Küstenvögel. Wir wollen Ihnen mit viel (schrägem) Humor neue Einblicke gönnen, die zum Lachen, Staunen, Innehalten einladen sollen. Und – es ist ein Buch der Dopplung: Jeder vorgestellte Vogel wird gespiegelt mit seinem

real existierenden Vertreter, Auszüge aus dessen Leben werden beschrieben, kleine Aha-Effekte inklusive.

Die Idee zu diesem Buch wurde auf einer „wet auction“ des Fördervereins Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer geboren. Anfang Oktober 2022 haben wir regionale Künstler nach Norderney eingeladen, das Wattenmeer in bildlicher Kunst festzuhalten, und die Ergebnisse wurden noch „wet“ meistbietend versteigert. Ein Bild mit dem höchsten erzielten Preis war die *Aperolschnepfe* von Denis Metz, die Sie in diesem Buch wiederfinden können. Die Resonanz war so groß, dass sofort die Frage nach einer Ausstellung samt Publikation aufkam, die mit diesem Buch erfüllt wird. Das Wattenmeer ist auch eine Sehnsuchtslandschaft, hier wird sie gestillt.

Förderverein und Nationalpark haben dieses Projekt gemeinsam mit dem Ornithologen und Illustratoren Reno Lottmann möglich gemacht, aber es ist der Verdienst von Denis Metz, einem weithin bekannten Cartoonisten, der auf der

schönen Insel Baltrum in unserem Nationalpark wohnt, die Fülle an Ideen in Zeichnung und Text gebracht zu haben. Sein Reichtum an Einfällen – seien sie noch so schräg – und deren witziger Umsetzung ist phänomenal. Daher haben wir das Buch sehr gerne herausgebracht und freuen uns, dass das möglich ist.

Wir danken auch Herrn Clemens Herrmann vom oekom-Verlag in München, der dieses besondere Projekt auf leichter Spur zum Ziel getragen hat.

*Peter Südbeck
Leiter der Nationalparkverwaltung
Nationalpark Niedersächsisches
Wattenmeer*

*Dr. Kai Pagenkopf
Vorsitzender des Fördervereins
Niedersächsisches Wattenmeer*

DER NATIONALPARK NIEDERSÄCHSISCHES WATTENMEER

Zwischen der Emsmündung mit der Insel Borkum im Westen und der Stadt Cuxhaven an der Elbmündung erstreckt sich der annähernd 3.500 Quadratkilometer große Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. 1986 gegründet und seither mehrfach vergrößert, umfasst er heute alle bedeutenden Lebensräume des Wattenmeeres vor den Hauptdeichen entlang der Festlandküste und schließt auch die Ostfriesischen Inseln und Sände annähernd vollständig mit ein.

Der Nationalpark ist ein marines Schutzgebiet, seine größten Bereiche sind entweder ständig von Wasser bedeckt oder fallen zweimal täglich um Niedrigwasser trocken, die eigentlichen Watten. Nur etwa sechs Prozent der Fläche sind Land, also terrestrisch.

Die Wattflächen sind ein Lebensraum mit einem speziellen Charme – hier kann man auf dem Meeresgrund spazieren gehen – und sie sind vor allem aus ökologischer Perspektive etwas ganz Besonderes: jede Tide, also jedes Hochwasser, aufs Neue, verändert die Sedimentverteilung, die kleinsten Prielverläufe und lässt das Gebiet stets ein wenig anders zurück.

Am Strand und in den Dünen wirken die Kräfte des Windes. Nur die Veränderung ist Programm im Wattenmeer. Wir nennen das: natürliche Dynamik. Ein Lebensraum der von Extremen geprägt ist, mal Wasser, mal Land, warm oder kalt, salzig oder süß, hell oder dunkel und vieles mehr, ist von höheren Tieren und Pflanzen nicht so leicht zu besiedeln. Die Arten brauchen gute Strategien, um mit diesen unvorhersehbaren Schwankungen, man sagt auch Stress, umgehen zu können. Das kann eine robuste Muschelschale sein, eine in den weichen Wattboden gegrabene Röhre oder gute Flossen, wie sie die Fische haben. So hat jedes Tier und jede Pflanze zum Überleben eine eigene Technik, eigene Tricks und kleine Geheimnisse. Aber jedes Hochwasser verändert nicht nur die Landschaft, sondern es bringt auch viele Nährstoffe in das System, die von produktiven Bakterien oder Kleinst-Algen in Biomasse umgewandelt werden. Dies ist der Ausgangspunkt eines bemerkenswerten Nahrungsnetzes, an dessen Spitze die Schollen der Nordsee, die Seehunde und Millionen von Vögeln leben. Diese Vielfalt und Fülle ist einzig-





artig – in der Welt. Das Wattenmeer wurde daher 2009 in die Liste des Erbes der Menschheit der UNESCO aufgenommen, worauf wir besonders stolz sind.

Der Nationalpark schützt diesen einzigartigen Lebensraum so gut es geht, das Erbe soll in die nächsten Generationen überführt werden – trotz Klimawandel, trotz vieler Interessen anderer Akteure an diesen Raum, trotz der zunehmenden Industrialisierung des Küstenmeers, der Gefahr von Schiffsunfällen. Auch die vielen Besucher und Gäste der Region benötigen Hinwendung und Lenkung, sie brauchen und wollen Information und Bildung über diese faszinierende Landschaft. Wir sind froh, dass die überwältigende Mehrheit der Menschen, die hier wohnen oder hier Urlaub machen, das Besondere des Wattenmeeres im Nationalpark wertschätzen und unterstützen, dass viel für seinen Schutz getan wird.

Schutz vor Beeinträchtigung, Einhaltung der Regeln im Nationalpark, Schutz der Dynamik, Artenschutz und Renaturierung, Naturerleben, Forschung und Bildung sind nur einige Schlaglichter auf die Arbeit in einem Nationalpark. Unse-

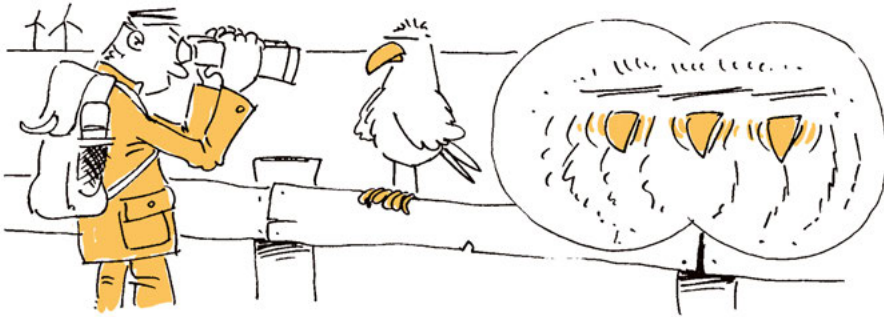
re Rangerinnen und Ranger sind die freundlichen Gesichter vor Ort und die Nationalparkhäuser und -zentren bieten qualifizierte Veranstaltungen und schöne Ausstellungen als Schaufenster in das Wattenmeer an. Unsere Nationalparkpartner in der Region tragen diesen Gedanken in ihre Betriebe, und in der Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer werden entlang der Küste Lösungen für die Fragen und Herausforderungen unserer Zukunft gesucht. Eine große Zahl Ehrenamtlicher und Freiwilliger unterstützen auf vielfältige Weise die Arbeit zum Schutz des Wattenmeerraumes.

Der Förderverein Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer hilft mit finanzieller Unterstützung den vielen Partnerinnen und Partnern. Er weist so auch den Weg in weitere Felder der Zusammenarbeit: Kunst, Kultur, Theater. Denn der Nationalpark ist heute inmitten der Gesellschaft angekommen, und er hat viele Freundinnen und Freunde. Gefiederte und Unbefiederte. In jedem Fall aber fabelhafte.

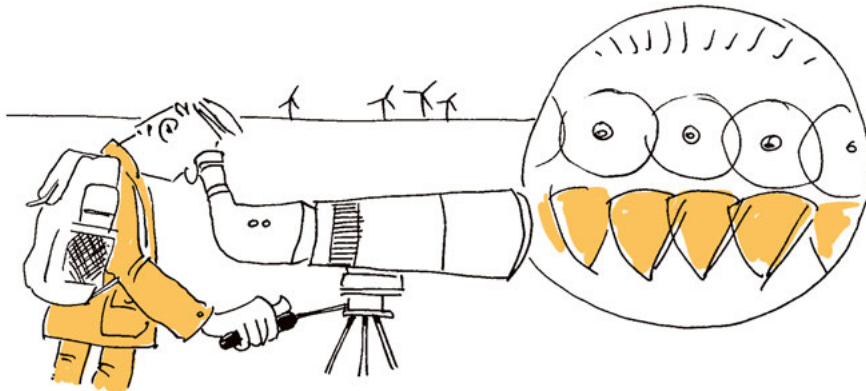
Peter Südbeck

KLEINE EQUIPMENT-KUNDE

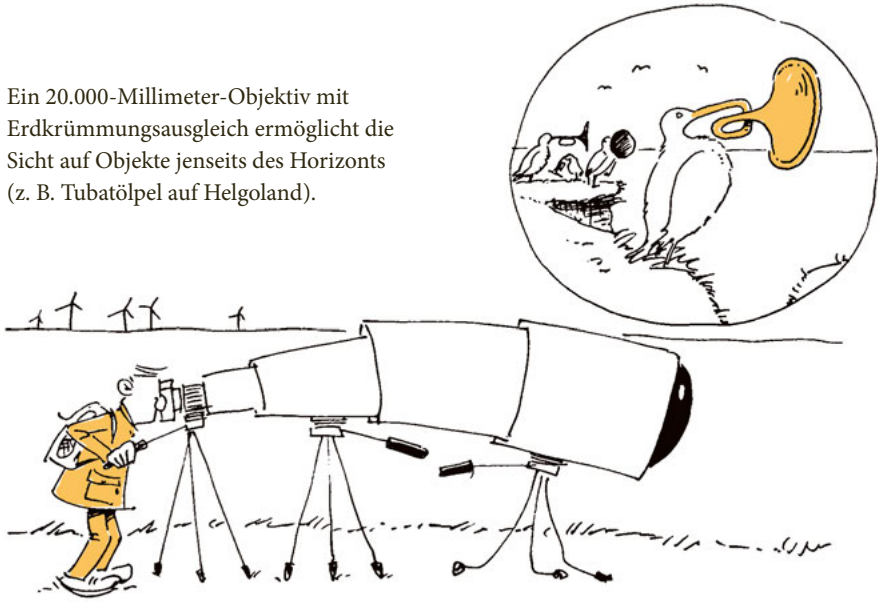
Vogelbeobachtung (zu deutsch: „*Birding*“) erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Wie bei jedem Hobby ist hier die Wahl des Equipments von entscheidender Bedeutung. Mit einem einfachen Fernglas ohne Bildstabilisator braucht es schon eine sehr ruhige Hand ...



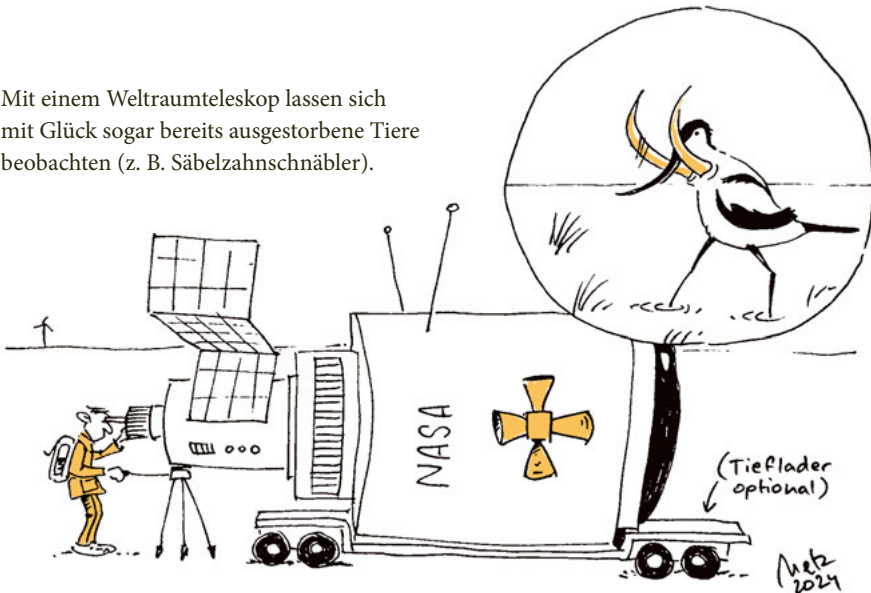
Darum schwören erfahrene Ornithologen (zu deutsch: „*Ornis*“) auf die Anschaffung eines Spektivs für deutlich schärfere Ergebnisse – vorausgesetzt, der Vogel hält still.



Ein 20.000-Millimeter-Objektiv mit
Erdkrümmungsausgleich ermöglicht die
Sicht auf Objekte jenseits des Horizonts
(z. B. Tubatölpel auf Helgoland).

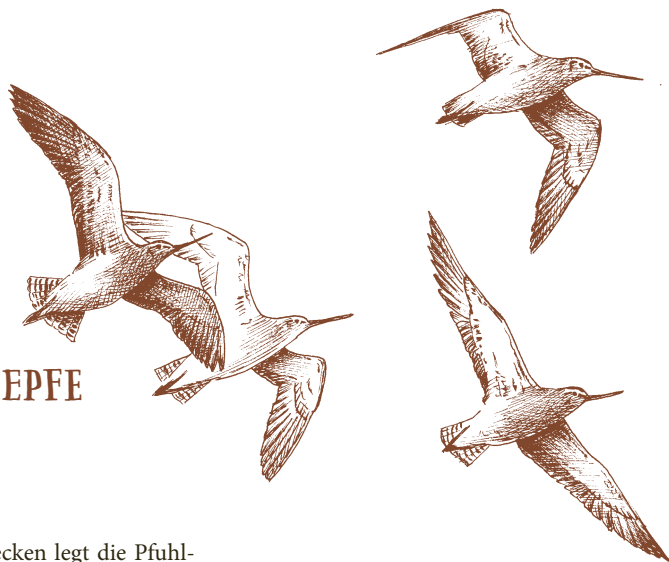


Mit einem Weltraumteleskop lassen sich
mit Glück sogar bereits ausgestorbene Tiere
beobachten (z. B. Säbelzahnschnäbler).



PFUHLSCNEPFE

Limosa lapponica



Beachtlich lange Strecken legt die Puhlschnepfe zurück: 13.560 Kilometer non-stop und das völlig nüchtern! Im Jahr 2022 wurde von Wissenschaftlern eine Puhlschnepfendame registriert, welche die Strecke Alaska – Australien in nur elf Tagen zurücklegte, ohne eine einzige Zigarettenpause.

Die Puhlschnepfe ist ein relativ großer Watvogel mit langem, leicht nach oben gebogenem Schnabel. Im Prachtkleid sind die Männchen an der Körperunterseite aperolrot gefärbt, die Weibchen sind etwas blasser.

Im Wattenmeer lassen sich zwei Unterarten beobachten. *Limosa taymyrensis* brütet auf der Taymir-Halbinsel in Sibirien, *Limosa lapponica* in Nordeuropa und Westsibirien. Nur letztere verbringt den gesamten Winter in Norddeutschland, Taymyrensis hält es hier nicht so lange aus, bleibt nur drei bis vier Wochen zur Rast im Wattenmeer und zieht dann weiter nach Westafrika.

Die Zeit ist knapp für Brut, Aufzucht, gleichzeitig Mauser und Fettreserven anfrassen für den Weiterflug. Da teilen Vater und Mutter die Elternzeit auch mal untereinander auf. Nach der Aufzucht suchen die Altvögel das Weite. Die jetzt flüggen Küken müssen zusehen, wie sie allein klarkommen. Das härtet ab fürs Leben. Puhlschnepfen werden über 30 Jahre alt.



APEROLSCHNEPFE

Durstiger Zugvogel, besonders häufig auf Sylt und Norderney
rastend, fast immer im Pulk mit Artgenossen anzutreffen.

Beliebte Zugroute: Köln – Norddeich.